

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

27.2.1892 (No. 49)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072246](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072246)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 49.

Sonnabend, den 27. Februar 1892.

18. Jahrgang.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „**Wilhelmshavener Tageblatt**“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat März beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70, excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.
Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.
Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser wohnte heute in der Militärturnanstalt der Schlussschließung bei. Später arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts. Um 11¼ Uhr fand zu Ehren des Geburtstages des Königs von Württemberg im Schlosse ein Dejeuner von etwa 28 Gedecken statt, an welchem der Reichskanzler Graf Caprivi, der Staatssekretär Frhr. v. Marschall und der General der Kavallerie z. D. v. Alvensleben u. theilnahmen.

Die Kaiserin gedenkt heute Abend auf dem Ballfest im Königl. Schlosse zu erscheinen.

Berlin, 24. Febr. Auf dem Subskriptionsballe im Opernhaus erschienen der Kaiser um neun Uhr in der Uniform der Leibgardehusaren, die Kaiserin blieb dem Walle wegen des erst überstandenen Erkältungszustandes fern. Bei dem einzigen Rundgange der Fürlichkeiten um 9¼ Uhr führte der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold, ihnen folgten Prinz Heinrich mit der Erbprinzessin herzogin von Baden, Prinz Friedrich Leopold mit der Erbprinzessin von Meiningen, Erbprinz von Baden mit der Prinzessin Margarethe, Erbprinz von Meiningen und andere Fürlichkeiten. Anwesend waren die Hofkammerherren und Banquier mit ihren Gemahlinnen, Minister von Weßell und Staatssekretär Freiherr Marschall v. Bieberstein. Der Kaiser verweilte einige Zeit in der Diplomatensloge und verließ den Ball gegen 10¼ Uhr.

Nach der „Börzenzeitung“ verlautet heute, daß eine Welsensondsvorlage dem Landtag bestimmt noch in dieser Session zugehen werde. Es hiesse in parlamentarischen Kreisen, daß die Zinsen der beschlagnahmten 16 Millionen Thaler dem Herzog von Cumberland gegen entsprechende Zusicherungen wieder zugewandt werden sollen.

Berlin, 24. Febr. Der heutige fünfundschwanzigste Jahrestag des Reichstages des Norddeutschen Bundes hat mancherlei Erinnerungen wachgerufen. Die Eröffnungssitzung im Weissen Saale erfolgte am Sonntag, den 24. Februar 1867, unter feierlichen Formen; dem Könige Wilhelm wurden, als er den Weissen Saal betrat, die Kroninsignien vorausgetragen. Zur Rechten vom Thron standen der Kronprinz, die Prinzen des königlichen Hauses von denen heute nur noch Prinz Albrecht (Sohn) und die Prinzen Alexander und Georg am Leben sind. Zur Linken stellten sich „die Kommissarien der verbundenen Regierungen“ oder, wie es in den stenographischen Berichten heißt, „die Reichstagskommissarien“, unter Vortritt des Grafen Bismarck, auf. Bei dem Eintritt des Königs in den Saal brachte das älteste Mitglied der Versammlung, Graf Frankenberg-Ludwigsdorf, und am Schluß des Festaktes der königlich sächsische Staatsminister v. Friesen das Hoch auf den König aus. — Die erste Sitzung des Norddeutschen Reichstages fand im Sitzungssaale des preussischen Herrenhauses am Montag, den 25. Februar 1867, statt. Graf Frankenberg-Ludwigsdorf (geboren 1785), fungierte als Alterspräsident und berief als einflussreiche Schriftführer die vier jüngsten Mitglieder des Hauses: Graf (jetzt Fürst) Otto von Stolberg-Wernigerode, Stamm (jetzt Freiherr v. Stamm), v. Wadendorf-Wiesenburg und Eugen Richter, damals Abgeordneter für Nordhausen. Das äußere Ansehen des Herrenhauses hatte nur in einer Beziehung eine Aenderung erfahren: über dem Präsidentensitz war eine dreifarbige Fahne angebracht, welche deutsch-amerikanische Frauen gestiftet hatten. Die Farben waren indessen falsch aneinander gereiht und es mußte erst die richtige Folge Schwarz-Weiß-Roth hergestellt werden. Der mittlere weisse Streifen zeigt, in gelber Selde gefügt, die Worte: „Dem deutschen Parlament. 1867. Die Damen von New-Orleans.“ Diese Fahne prangt seit seinem Bestehen auch über dem Präsidium des Deutschen Reichstages und wird denselben zweifellos aus den jetzigen Zeiten in den neuen stolzen Bau am Königsplatz begleiten.

Im Abgeordnetenhaus kam der Etat der Baubehörde zur Verathung, wobei meist nur lokale Fragen angeregt wurden, so von den Abgg. Friedrich-Lüneburg die Unterstüßung der Zinnenau-Genossenschaft, und Wallbrecht der Kanal vom Alben zur Elbe.

Der Landtagsabgeordnete Bork ist aus der nationalliberalen Fraktion ausgetreten. Derselbe ist Anhänger der Ledlitzschen Schulvorlage.

Berlin, 25. Febr. Die Aufzüge seitens der Arbeitslosen haben heute Nachmittag in größerem Umfange stattgefunden. In der Landbergerstraße und in der Blumenstraße wurden viele Fenster eingeschlagen. Das Inventar einer Kneipe in der Weissenburgerstraße wurde zerstört. Abends 8 Uhr haben die Demonstranten in der Frankfurter und Andreasstraße ebenfalls zahlreiche Fenster eingeschlagen. Um 10 Uhr war die Ruhe überall

wieder hergestellt. Die Polizei war zahlreich in den Arbeiter-Quartieren anwesend.

Ueber die Arbeiterunruhen Unter den Linden zog der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Graf Schlieffen I. sofort authentische Nachrichten ein und erstattete dann dem Kaiser Bericht. Dieser fuhr um 3 Uhr wie gewöhnlich mit seiner Gemahlin in einer geschlossenen Stadtkutsche nach dem Thiergarten spazieren.

Berlin, 25. Febr. Beim Aufziehen der Wache im königlichen Schloß hatte sich heute im nördlichen Theile der Friedrichstraße eine große Menschenmasse den mit der Musik heranmarschierenden Mannschaften angeschlossen und denselben bis zum Schloß das Geleite gegeben. Nachdem dort der Wechsel der Wache erfolgt war, rottete sich die begleitende Menge im Verein mit zahlreichen Arbeitern, die aus einer Versammlung in der Lipsischen Brauerei aus dem Friedrichshain gekommen waren, zu einem dichtgeschlossenen, etwa tausend Personen zählenden Trupp zusammen, der nun unter Absingung der „Arbeiter-Marschallse“ nach den Linden zurückmarschirte. Doch schon in der Nähe des Zeughauses wurde der Trupp von Polizeibeamten angehalten und zum Auseinandergehen aufgefordert. Diese Aufforderung blieb unbeachtet, wurde vielmehr mit Hohnreden beantwortet, so daß die Polizeibeamten sich veranlaßt sahen, mit Gewalt einzuschreiten. Der Gewalt wurde jedoch ebenfalls Gewalt entgegengesetzt, die Polizeimannschaften, deren Zahl durch schnelle Heranziehung von Hilfskräften sich immer mehr vergrößerte, zogen blank und drangen unter Führung eines Hauptmanns und eines Leutnants auf die Tumultuanten ein, welche nacheinander mit Stöcken, Hauschlüsseln und dergl. auf die Angreifer einhieben, so daß sich ein schweres Handgemenge entwickelte, bei dem es auf beiden Seiten blutige Verwundungen gab. Schließlich gewann die Polizei doch die Oberhand und schritt zu Verhaftungen, die in großer Zahl erfolgten; ein Augenzeuge konstatiert, daß zahlreiche Personen, darunter mehrere Frauen, zunächst nach dem zuständigen Polizeirevier gebracht worden sind, während inzwischen von anderen Polizeibeamten die Menge völlig zerstreut wurde. Außer den gewöhnlichen Paradenmännern soll der Trupp vorwiegend aus beschäftigungslosen Arbeitern bestanden haben, die sich, allem Anschein nach, planmäßig zu einer großen Demonstration vereinigt hatten. — Am Nachmittag fand eine zweite Demonstration Arbeitsloser statt. Eine Truppe von 600 Mann zog vor dem Rathhause vorbei, aufzurückende Rufe ausstößend. Die Wärmehalle mußte von der Polizei geschlossen werden. Am Abend fanden auf Neue Ansammlungen beschäftigungsloser statt. Dieselben zogen truppweise über die Straßen in der Nähe des Alexanderplatzes, singend und lärmend. Viele Schaufenster wurden zertrümmert, so daß die Ladeninhaber genöthigt waren, die Geschäfte zu schließen.

In der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch ist heute ein wichtiger Beschluß gefaßt worden, der dahin geht, daß bei Konventionalstrafen die Festsetzung des Strafmaßes auf Antrag des Klägers nach richterlichem Ermessen erfolgen kann.

Baderborn, 25. Februar. Heute Vormittag 1¼ Uhr fand die Consecration des Bischofs Siemar durch den Erzbischof Clemens aus Köln, unter Assistenz des Bischofs Engel aus Münster und des Weihbischofs Dr. Coppel aus Baderborn statt. Gestern Abend wurde dem Bischof ein großer Fadelzug dargebracht. Heute Nachmittag findet ein Festessen statt, Abends wird die Stadt feierlich beleuchtet. Die Oberpräsidenten von Westfalen und Sachsen wohnen der Feyer bei.

Strasburg i. E., 25. Februar. Gestern Abend fand zu Ehren des Landesausschusses bei dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe ein Festmahl zu 90 Gedecken statt, an welchem die Spitzen der Behörden, die Mitglieder des Staatsrathes, sowie die Regierungskommissare bei dem Landesausschusse theilnahmen. Der Statthalter brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Luxemburg, 25. Februar. Nach Ofen wird das schwedische Königspaar dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Febr. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit dem Telegraphengesetz; die §§ 3 bis 7, zu welchen mehrere Anträge vorlagen, wurden unverändert genehmigt. Bei § 7a, wo es sich um den gegenseitigen Schutz nebeneinander gehender Leistungen handelt, entspann sich eine lebhafte Debatte darüber, ob die Kosten des Schutzes derjenige tragen soll, der die Gefahr verursacht, d. h. die Startkostenleistung, oder derjenige, der später kommt. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Ausland.

Paris, 25. Febr. Die Ministerkrise dauert an. Rouvier lehnte definitiv ab, ein neues Kabinett zu bilden.

Paris, 25. Febr. Die evangelischen Deutschen bilden in Paris eine zahlreiche, aber wenig bemittelte Gemeinde. Zur Abhaltung ihres Gottesdienstes müssen sie sich mit einem völlig unzureichenden und unwürdigen Saale begnügen, den sie zum hohen Preise gemiethet haben, da ihnen nicht einmal die Mitbenutzung einer französischen protestantischen Kirche gestattet wird. Es hat sich deswegen ein Komitee für den Bau einer deutschen evangelischen Kirche in Paris gebildet, um den evangelischen Deutschen in Paris zu einem würdigen Gotteshause zu verhelfen. Dasselbe wird bei 5- bis 600 Sitzplätzen mindestens 300 000 Franken kosten, von denen 100 000 Franken bis jetzt gezeichnet sind.

Konstantinopel, 25. Febr. Der bulgarische Agent Bulbovitch wurde vorgestern Abend, als er sich nach dem Clublokal begab, durch einen Unbekannten durch einen Messerstich an der linken Seite verwundet. Man hält die That für eine Privatraache. Der Zustand des Verwundeten ist unbedenklich. — Die letzten Nachrichten über Bulbovitch lauten der „Agence balcanique“ zufolge sehr ernst. Die Aerzte konstatierten eine Durchbohrung der Eingeweide, welche eine sofortige Operation nothwendig machte. Die Nachricht über das Attentat rief in allen Kreisen den peinlichsten Eindruck hervor.

Zanzibar, 25. Febr. Von Dr. Stuhlmann ging an der ostafrikanischen Küste das Gerücht, daß er sich von Emin Pascha getrennt habe und wieder in Buloba am Victoriassee eingetroffen sei. An der deutschen Küste hielt man der „N. Fr. Z.“ zufolge diese von englischer Seite gekommene Nachricht nicht für unwahrscheinlich, indem angenommen wurde, daß Dr. Stuhlmann die für Emin noch in Buloba lagernden Vassen abholen solle. Der Gouverneur Frhr. v. Soden hatte in seinen Befehlen an den neuen Stationschef Herrmann auch bestimmt, Dr. Emin sollte in den Besitz der für ihn bestimmten Sendungen gesetzt werden, zumal wenn es sich bestätigte, daß er die ihm beigegebene militärische Bedienung außerhalb unseres Schutzgebietes verwende.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Die Poststation für S. M. Krz. „Möwe“ ist vom 27. d. und bis auf Weiteres Zanzibar. — Die Schulkorpsboote „S. 2“, „S. 6“ und „S. 23“ haben heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und sind zu einer achtstägigen Uebungsfahrt in See gegangen. — Stadtsarzt Dr. Weidenhammer und Gent. z. S. Mische sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Maschinen-Unter-Ingenieur Gansch ist als leitender Ingenieur für S. M. Flzbg. „Krieger“ nach Bremen kommandirt.

Kiel, 25. Febr. Prinz Heinrich hat in den letzten Wochen im Ministerium für Handel und Gewerbe Vorträge über den Geschäftsgang und Angelegenheiten dieser Behörde entgegengenommen.

Kolales.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Schröder, ist von seiner Dienstreise nach Hamburg zurückgekehrt. — Das Feuererschiff „Adler-Grund“ hat am 25. d. M. seine Station wieder eingenommen.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Einen tief beklagenswerthen Verlust hat das hiesige Offizierkorps durch den heute Morgen in Barel erfolgten Tod des Kapitäns z. S. v. Rosen erlitten. Derselbe bekleidete seit längerer Zeit den Posten des Artillerie-Offiziers vom Platz hierelbst und war erst vor Kurzem zum Kapitan z. S. befördert worden.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Wie die „Börzenzeitung“ wissen will, soll der Kaiser Gelegenheit genommen haben, sich darüber zu äußern, daß er sich im Großen und Ganzen mit den Abstrichen einverstanden erkläre, welche bezüglich des Marineetat von der Kommission vorgenommen wurden, da die Vermehrung des Personals zugestanden ist. Unter diesen Umständen werden die Verhandlungen über den Marineetat im Reichstage keinen zu großen Raum beanspruchen und zu erheblichen Differenzen nicht führen.

Wilhelmshaven, 26. Februar. (Alters- und Invaliditäts-Versicherung.) Nach den neuesten Bestimmungen des Bundesrathes ist, wie bereits mehrfach mitgetheilt, die bisherige Vorschrift, daß die Entwerthung durch Anbringung eines wahren Strichs erfolgen solle, fortgefallen. Die Entwerthung soll vielmehr fortan dadurch bewirkt werden, daß auf den einzelnen Marken der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 3. 92. Andere Entwerthungszeichen, also auch der frühere Strich, sind unzulässig. Dasselbe gilt von der Eintragung des Namens oder einer Chiffre des Arbeitgebers u. s. w. Eine Verpflichtung zur Entwerthung der Marken liegt auch jetzt für den Arbeitgeber nicht vor. Eine Verpflichtung zur Entwerthung der Marken ist nur vorgeschrieben: 1. für die Hausindustriellen der Tabakindustrie, 2. für die mit Einziehung der Beiträge beauftragten Hebestellen und Krankenkassen, 3. für diejenigen Arbeitgeber, welche einen Verdächtigen beschäftigen, der nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnisse zu ihnen steht (Schneiderin, Wäscherin, Plätterin u. s. w.) und welcher von der ihm laut Statut der V.-M. Hannover eingeräumten Befugniß, die Versicherungsbeiträge statt der Arbeitgeber im Voraus zu entrichten, Gebrauch gemacht hat. Der Arbeitgeber hat jede eingelebte Marke bei der Zahlung dieses Betrages durch Eintragung des Entwerthungstages in Ziffern zu entwerthen. Die Marken dürfen durch die Datumsentwertung nicht unkenntlich gemacht werden und es muß sowohl der Geldwerth der Marken, wie die Lohnklasse und die Versicherungsanstalt deutlich erkennbar bleiben. Man wird demnach das Datum am besten dem Adler auf die Flügel schreiben. Jeder Arbeitgeber sollte die Entwerthung der Marken sich selbst zur Pflicht machen, um Betrügereien ein für alle Mal die Spitze abzubrechen.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Wie in früheren Jahren so wird auch diesmal der Schützenverein seinen Maskenball am Fastnachtstagsdienstag im Saale der „Burg Hohenzollern“ abhalten. Mit diesem Ball erreichen dann die größeren Maskeraden ihr Ende. Wir sind es von jeher gewöhnt, auf den Maskenbällen des Schützenvereins, der für uns die tolle Karnevalszeit abschließt, all den Glitterglanz und all die fröhliche Ausgelassenheit, die seine Tollk-

tät des Prinzen Karneval mit sich bringt, nochmals bewundern zu können und wir dürfen überzeugt sein, daß die für dieses Jahr geplanten glänzenden Aufführungen hinter denen der Vorjahre nicht zurückstehen werden.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Auf das am Sonntag Abend im Saale des Hotel „Prinz Heinrich“ stattfindende Konzert von Frl. Christine Schötel und Hrn. Hermann Brune möchten wir die besondere Aufmerksamkeit aller Musikfreunde lenken. Nach der gestrigen Probe, welche die Künstlerin im Singverein-Konzert vor einem großen Auditorium ablegte, bedarf es kaum einer weiteren Empfehlung; wir entnehmen jedoch dem „Hamb. Corr.“ noch Folgendes über das letzte Konzert, welches die Künstlerin in Gemeinschaft mit Herrn Brune gab: Konzerts zu Theil. Die Konzertgeber hatten aus dem reichen Schatz der musikalischen Lyrik eine gelungene Auswahl getroffen. Bezüglich der Ausführung ward man in seinen Erwartungen nicht getäuscht, insofern die Sängerin als auch der Sänger ihren guten Ruf, jenen gemüthsvollen Blüthen der Tonkunst, den Liedern in ihrer wechselvollen Gestalt, zur eindringlichsten Wirkung zu verhelfen, vollauf rechtfertigten. Frl. Schötel gab in ihren programmäßigen Gesängen nur Neues und Interessantes, sie ging abwärts von der großen Heerstraße des Konzertgesangs, der sich nur in der endlosen Wiederholung sogenannter effektvoller Nummern gefällt. Vorzüglich gelang ihr das N. Pohlische „Bitte“, eine stimmungsvolle Komposition, deren ansprechender Gehalt in Frl. Schötel's Vortrag den rührendsten Ausdruck fand. Herr Brune hatte aus Schubert's „Winterliedern“ eine leider nur kleine Auswahl getroffen und B. Cornelli's „Auf ein schlummerndes Kind“, Vanges „Minnelied“ und eine eigene Lied-Komposition (mit obligater Violone) reichten sich derselben an. Wärme des Ausdrucks, Verständnis für den textlichen und musikalischen Inhalt eines Liedes, angenehmer Stimmklang vereinigten sich bei dem Sänger zum schönen Bunde und verschafften seinen Vorträgen freundliche Aufnahme.

e Wilhelmshaven, 26. Februar. Vor gutbesetztem Saale gab gestern der Singverein für gemischten Chor in der „Burg Hohenzollern“ ein größeres Vokal-Concert, wodurch nach den zahlreichen Instrumental-Vorträgen der letzten Zeit eine willkommene Abwechslung geboten ward. Mendelssohn, Schumann und Gade, diese drei verwandten Meister der Romantik füllten das wohl-durchdachte Programm. Nach der Ouvertüre erfreute uns Frl. Schötel zunächst durch eine herrliche Arie. Dieser reichte sich als erste Chorgabe das bekannte Elchenbörjische Morgengebet von Mendelssohn an und in rascher Folge eilten dann die übrigen Nummern des ersten Theiles: das wunderbar geheimnißvolle und schneidende „Wen?“ von Herms, das schmerzhaft-ergreifende schottische Volkslied „Blau-Blumen Schottlands“ und das Schumann'sche Tongemälde „Zigeunerleben“, voll Leidenschaft und Lebenslust vorüber. Der festerliche Ernst, das wehmüthige Colorit, die leidenschaftliche Liebessehnsucht, diese Empfindungen sollten mehr noch als im ersten Theile in der Hauptnummer des Abends „Comala“ zum vollen Ausdruck kommen. 1843 vollendet, wurde die „Comala“, das beste Werk Gade's, sehr bald populär. Die bekannte Eigenthümlichkeit Gade's, nordische Stoffe, gewaltige Kriege und Siege, das Brausen der Naturgewalten und die rege Theilnahme der Götterwelt in seine Dichtungen zu verweben, dazu die begeisterte Schilderung und der melancholische Ton, — das alles tritt uns in „Comala“ klar und wirkungsvoll entgegen. Comala, die Tochter Sarno's, Königs von Innistore hatte nach der Sage eine heftige Leidenschaft zu Singal, König von Norwen, gefaßt. Sie folgte ihm im Kriege gegen Caracul, König von Vostin. Am Carun wogt die Schlacht, während Comala auf einem Berge in bangen Ahnungen des Ausganges harret. Im Sturmgebrause sieht sie die Geister der Ahnen zum Schlachtfeld ziehen und mit den Seelen der Gefallenen heimkehren. Da verzagt sie und flüchtet. Singal kehrt gleich darauf als Sieger zurück und in die kriegerischen Klänge seiner Felben mischt sich das Klagegebet der Jungfrauen Comala's, und die Chöre der Warden und Jungfrauen geleiten die schwebende Seele zu den Wohnungen der Väter. — Hervorragend thätig bei der Darstellung dieses musikalischen Dramas war Frl. Schötel in der Titelrolle; die überaus volle und weiche Stimme, der warme Gefühlsausdruck, der verständnißvolle und klare Vortrag riefen mit Recht stürmischen Beifall hervor und es muß dankbar begrüßt werden, daß Frl. Schötel sich bereit gefunden hat, im Verein mit Herrn Concertsänger Brune uns am Sonntag im Saale des „Prinzen Heinrich“ noch einen leichten und genussreichen Abend zu verschaffen. — Auch die übrigen Solopartien, von Damen und Herren des Vereins gesungen, waren recht anerkennenswerthe Leistungen, so namentlich der Gesang Deragren's. Der Chor verrieth sehr gute Schulung und rührigen Fleiß; er verfügt bei leider nur mäßiger Mittheilung über ein sehr reiches, von Herrn Kapellmeister Freund aus wirkungsvollste verwerthtes Stimmenmaterial. Das Musikcorps des 2. Seebataillons unterstützte die wackeren Sänger befeßens. Der Verein und sein strebsamer Dirigent hat sich mit diesem Concert den besonderen Dank aller Zuhörer erworben und es wäre sehr zu wünschen, daß uns seine musikalischen Spenden häufiger geboten würden, als bisher.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Der Graf von Ruyphausen-Lübburg hat dem Präsidium des Herrenhauses seine Absicht, in das Haus einzutreten, amtlich zu erkennen gegeben und wird bei Zusammentritt des Herrenhauses im nächsten Monat thatsächlich den ihm seit über 20 Jahren zustehenden Sitz einnehmen, wozu er sich bisher niemals hat verstehen wollen, obwohl seine österrischen Landsleute seit langer Zeit ihm wiederholt den Wunsch bezeugt haben, er möge auch äußerlich durch den Eintritt in das Herrenhaus seine Ausöhnung mit der neuen Entwicklung der Dinge bezeugen. Dieser Schritt läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß der Graf einen verständlichen Abschluß der Belsenfundsfrage zuversichtlich erwartet.

Theater.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Im Salthentheater wurde gestern Abend bei mäßig besetztem Hause Vergas „Cavalleria rusticana“ (nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Mascagnischen Oper) zur Aufführung gebracht. Das Spiel befriedigte. Auf die „fizzlanische Bauernrevue“ folgte die bekannte „Puppenrevue“ — pantomimisches Ballet-Divertissement von Gafreiter und Gault. Das Ballet, das wir in ähnlicher Weise bereits früher hier gesehen haben, schien sehr zu gefallen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 25. Februar. Mit dem Bau der Ringbahn wird, dem „G.“ zufolge, in der nächsten Woche begonnen werden. Die Arbeiten werden am Montag mit dem Vermessen und Abstecken der Bahnlinie eröffnet. — Das am Schloßplatz belegene Fels'sche Wohnhaus wurde von dem Proprietär Herrn A. Haneberg für 13,500 Mk. angekauft.

Barel, 25. Februar. In der heute abgehaltenen Sitzung des Amtsrathes und des Amtsverbandes Barel wurde Folgendes beschlossen: Dem Antrage der Gemeinde Zetel entsprechend wird der Zuschuß von 10 pCt. der Baukosten bis zum Höchstbetrage des Kostenanschlags und außerdem die zur Anlage einer Staats-Eisenbahn nebst Zubehör von der Grenze der Landgemeinde Barel

unweit Rahlbing bis zum Bahnhofe Vochhorn erforderliche Landfläche der Gr. Eisenbahndirektion zur Verfügung gestellt. Die dadurch erwachsenden Kosten werden auf die Amtsverbandskasse übernommen und nach dem Fuße der Gesamtsteuer über den Amtsverband repartirt.

m Oldenburg i. Gr. Am 3. April wird in den oberen Sälen der „Union“ eine Ausstellung der im Schuljahre 1891/92 angefertigten Schülerarbeiten der hiesigen Baugewerkschule stattfinden, zu der jedermann Zutritt hat. Es werden die Arbeiten von 51 Schülern, welche in dem am 4. April abschließenden Schuljahre die Anstalt besucht haben, ausgestellt sein, wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß gleichzeitig nur 40 Schüler Aufnahme finden können, weil die zur Zeit vorhandenen Räume keine größere Zahl zulassen. Es mußte daher leider eine größere Anzahl von Anmeldungen für das Winter-Semester zurückgewiesen werden, welchem Uebelstande die Leitung der Anstalt durch einen Erweiterungsbau abzuwehren gewillt ist. Sie ist jedoch zur Zeit noch in der Ausführung dieses Planes dadurch beschränkt, daß bei den zuständigen Behörden Verhandlungen darüber schweben, ob nicht eine Erweiterung der Schule dahin anzustreben sei, daß sie auch die Ausbildung von Maschinentechnikern mit übernimmt. Wir wollen wünschen, daß die bezüglichlichen Verhandlungen zu einem baldigen Abschlusse gelangen, damit die Schule in ihrem Entwicklungsgange nicht aufgehalten wird. Im vorigen Jahre wurde zum ersten Male während des Sommer-Semesters unterrichtet und soll in diesem Jahre der Versuch wiederholt werden.

Oldenburg, 25. Februar. Eine unangenehme Ueberraschung wurde gestern auf dem Wochenmarkte einem Handelsmann aus dem Münsterlande zu Theil, der auf seinem Wagen Schweine und Kälber zum Verkaufe mit sich führte. Von einem Gerichtsvolkshüter wurden ihm nämlich auf öffentlicher Straße sämtliche Verkaufsobjekte gepfändet.

Oldenburg, 25. Februar. Gestern fand hier eine Versammlung der Acceptanten der von dem Fabrikanten Büsing diskontirten Wechsel beim Wirth Gramberg am Markt statt. Es hatten sich dazu etwa 30 der Theilnehmenden eingefunden. Die Versammlung faßte nach längerer bewegter Debatte den Beschluß, die Angelegenheit einem auswärtigen, auf dem Gebiete des Wechselwesens erfahrenen Rechtsanwalte zur Regulirung zu übertragen. — Wie weit die Freiheit der Langfinger geht, erhellt daraus, daß aus dem Keller des Schützenhofes, während der Schützen-Maske, durch ein offenes Fenster verschiedene Braten gestohlen wurden. Die Schüsseln, auf denen die Braten gewesen waren, fand man beim Hause wieder.

Oldenburg, 26. Februar. Die Voruntersuchung gegen den Pastor Müller ist nunmehr geschlossen worden. Es ist indessen, dem „Gem.“ zufolge, noch nicht entschieden, ob die Sache vor das mit dem 7. März beginnende Schwurgericht oder vor die Strafkammer verwiesen wird.

Leer, 21. Febr. In betreff der Sonntagsruhe für Handlungsgehilfen und Lehrlinge hat die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg in Anbetracht dessen, daß bei vielen Geschäftleuten der Wunsch bestehe, an den Nachmittagen der Sonn- und Festtage die Geschäfte möglichst allgemein zu schließen, der königlichen Regierung empfohlen, an solchen Tagen bloß die Morgenzeit bis 9 Uhr Vormittags und die Mittagszeit von 11½ bis 1½ Uhr für den Geschäftsverkehr freizugeben; bloß für den Handel mit Kolonial-, Ez- und Badwaaren, sowie mit Tabak und Cigarren sei auch die Abendzeit von 7—9 einzuräumen.

Delmenhorst, 24. Februar. Der Bau einer zweiten Vinoleumfabrik in unserer Stadt ist gesichert. Die erforderlichen Kapitalien im Betrage von 650 000 Mk. sind gezeichnet.

Bremen, 25. Febr. Die Bürgerchaft genehmigte die vom Senate beantragte 3½-prozentige Anleihe in Höhe von 12 Mill. Mk. Weiter bewilligte sie für das nach einem von Siemens und Halske entworfenen Projekt zu errichtende städtische Elektrizitätswerk die Summe von 1 900 000 Mk.

Bremerhaven, 25. Februar. Der Kapitän des Lloyddampfers „Leipzig“, Schmidt, ist auf der Heimreise von Brasilien am gelben Fieber gestorben. Derselben Krankheit erlag auch der Schiffsarzt Dr. Grimm.

Hannover, 25. Febr. Auf dem vorgestern hier abgehaltenen Städtetage, welchem namentlich auch eine erhebliche Anzahl von Bürgervertretern und viele Lehrer beizuhöhen, gab sich sowohl in der eigentlichen Verhandlung, wie in der privaten Besprechung eine außerordentliche Einmüthigkeit in der Verurtheilung des Volksschulgesetzes kund und auf allen Seiten wurde bezeugt, daß in den weitesten Kreisen der städtischen Bevölkerung große Erregung herrsche und daß Vertreter aller politischen Parteien und jeder kirchlichen Richtung die eigenartige Gestaltung der Organisation des Schulwesens, wie der Entwurf sie anstrebe, unbedingt verworfen und von der Ueberzeugung durchdrungen seien, daß dadurch die gehobene städtische Volksschule auf das empfindlichste geschädigt und die gesammte städtische Verwaltung unheilbar verlegt werde.

Göttingen, 25. Febr. Dieser Tage ist dem „G. A.“ zufolge eine Petition von 72 Professoren unserer Universität gegen den Entwurf des Volksschulgesetzes an das Abgeordnetenhaus abgegeben. Nur 13 Herren haben sich von der Unterzeichnung ausgeschlossen. Unter den Unterzeichnern befinden sich außer dem Protector Professor v. Wilmowitz u. A. Sappe, Hansen, v. Sbering, sechs Theologen: Schulz, Wiesinger, Tschadert, Häring, Weiß, Vinemann. Die conservativen sowohl als die nationalliberalen und die deutschfreisinnigen Parteirichtung ist unter den Unterzeichnern vertreten.

Permiffes.

— Geheimrath Graefe in Halle erklärt, nach einer Meldung des „B. L.“, daß er auf Veranlassung des Ministeriums die Leitung der Augenklint, welche er niederzulegen beabsichtigte, wieder weiter behalte.

— * Hamburg, 24. Febr. Dr. Hans v. Bülow gedenkt, gutem Vernehmen nach, seinen ständigen Wohnsitz in Hamburg zu nehmen. Der Meister hat sich bereits in den hamburgischen Staatsverband aufnehmen lassen und gleichzeitig das hamburgische Bürgerrecht erworben. Der jetzt im 52. Lebensjahre stehende Komponist will in Hamburg auch ferner Musikunterricht erteilen.

— * Frankfurt, a. M., 25. Febr. Einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ aus Kaiserlautern zufolge stürzte nach dem Passieren eines Schnellzuges der Tunnel am Heidelberg zwischen Kaiserlautern und Hochspeyer ein. Vermuthlich sind sieben Arbeiter verkrüppelt.

— * Emmerich, 22. Febr. In dem holländischen Grenz-dorfe Groesbeek starben vier Personen an die schwarzen Pocken.

— * Sichtein, 21. Febr. In dem am dichtesten bewohnten Bezirk unserer Stadt sind die schwarzen Pocken ausgebrochen.

— * Basel, 24. Febr. Gestern Abend zerbrach an einem Rheinbrückenpfeiler ein Boot mit 5 Personen, die sämmtlich ertranken.

— * Myslowitz, 25. Febr. Nach hier eingelangten Nachrichten fand gestern auf der Bahnlinie Nieske-Sosnowice (Rußland) ein furchtbares Eisenbahnunglück statt. Ein von Nieske kommender Personenzug fuhr unweit der Station Molbrow auf

einen vor ihm fahrenden Militärzug. Die Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt. Bis jetzt wurden 3 Tode und 10 Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen.]

Teleg. prah. Depechen des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 26. Febr. Heute Vormittag 11 Uhr fanden neue Volksansammlungen unter den Linden, im Lustgarten und auf der Schloßbrücke statt. Vereinzelt Hoch auf die Sozialdemokratie wurden laut und die Arbeiter-Marxellaise angestimmt. Den Schulreuten wurde mehrfach Widerstand entgegengekehrt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Das Eingreifen der Schutzmannschaft verhinderte jedoch jede ernstliche Ausschreitung. Um 12 Uhr hatten die Straßen wieder das gewöhnliche Aussehen. Gegen eins wurden neue Menschenansammlungen in der Nähe der Kaiser-Wilhelmstraße und der Börse durch die Polizei zerstreut.

Briefkasten.

Wir suchen möglichst bald für Alt-Heppens, Neuenbe, Sande, Fedderwarden-Seignwarden-Hoofiel geeignete Mitarbeiter und nehmen Angebote jederzeit entgegen.

Redaktion des „Wih. Tgbl.“

Ein Wettender. Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

Gingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

i Sant, 25. Febr. Obwohl in letzter Zeit von den Abtreuungsgerichten wenig die Rede gewesen ist, giebt es doch in unserer Gemeinde noch Leute genug, die den Augenblick herbeisehnen, wo die mancherlei Unzuträglichkeiten, die in der Eigenart der hiesigen Verhältnisse ihre Ursache haben, endlich einmal aufhören. Es möge hier nur auf das Prozeß- und Vollstreckungsweisen hingedeutet werden. Ist ein Schuldner infolge Krankheit oder unvorhergesehener Verluste außer Stande, seiner Zahlungspflicht pünktlich nachzukommen, so ist der Vollziehungsbeamte nicht weit. Es wird ein Verkaufsstermin angesetzt, der Vollziehungsbeamte muß eigens aus Jever kommen und dadurch schmilzt die Schuldbumme ganz ungeheuer an. Denn der Vollziehungsbeamte erhebt außer den Pfändungskosten allein 4 Mark Reisegebühren, die ihm zustehen. Wenn vorher der zu zahlende Betrag vielleicht durch Sparsamkeit noch zu erschwigen war, so ist jetzt fast keine Aussicht mehr hierzu, da durch die Pfändung allein 6 bis 7 Mark Mehrkosten entstanden sind und in 14 Tagen der gerichtliche Verkauf stattfinden soll. Der Vollziehungsbeamte waltet seines Amtes und nimmt, da wiederum neue Kosten entstanden sind, allein durch die Reise von Jever mit 4 Mark, nicht nur die auf Zahlungsfrist gekauften Sachen, sondern Alles, was pfändbar ist, um die Kosten reichlich zu decken. Armuth und Elend in mancher Familie haben in einer solchen Auktion ihren Ausgang genommen, zumeist in Folge der hohen Pfändungskosten. Klagen und Pfändungen kommen überall vor, aber die entstehenden Kosten erreichen selten die enorme Höhe, wie hier. Das kommt daher, weil man der schnellen Entwicklung unseres Ortes in der Gerichtsverwaltung nicht gleichmäßig gefolgt ist. Rent und Umgegend mit 9000 bis 10 000 und mehr Einwohnern wird noch immer so behandelt, wie vor 20 Jahren, wo hier bloß einige Häuser standen, die dem Amtsgerichte in Jever unterstellt waren. Abgesehen davon, daß die Banter Prozesse den größten Theil der Arbeit des Amtsgerichts Jever in Anspruch nehmen, wird das Suchen des Rechtes für die hiesigen Einwohner viel zeitraubender und theurer als anderwärts. Man denke nur an die Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren. Hierin wird sich jedoch vorläufig kaum etwas ändern lassen; daß aber die Pfändungsgebühren so wie früher geblieben sind, ist leider ein Uebelstand, der dringend der Abhilfe bedarf. Wir Alle haben darunter zu leiden, und müssen Kosten bezahlen, die nur eine unbegründete Härte uns auferlegt. Wir haben hier seit wenigstens 15 Jahren 2 Hilfsgerichtsvollzieher wohnen, einen in Altheppens und einen in Neuenbe, die oft die Pfändung vornehmen. Obwohl diese nun keine Reise von Jever zu unternehmen brauchen, wurde die Reisegebühr für eine solche im Betrag von 4 Mark oft den Kosten der Pfändung beigegeben. Es ist auch früher vorgekommen, daß, wenn der Gerichtsvollzieher von Jever persönlich kam oder die Gehtissen ershienen, für jede Pfändung, deren oft an einem Tage 4 bis 5 stattfanden, der Betrag von 4 Mark in Ansatz gebracht wurde, wovon der Gerichtsvollzieher seine einmalige Reise liquidiren durfte, während der Rest der Staatskasse anheimfällt. Weshalb erhebt nun die Staatskasse solch' hohe Gebühren, die ihr in Wirklichkeit nicht verursacht sind? — Nach dem Tact ist es zulässig, daß, wenn der Vollziehungsbeamte außerhalb des Wohnortes des Gerichtes seines Amtes waltet, die ihm zustehende Reisegebühr für Subalternbeamte d. h. pro km 40 Pfg. erhoben darf. Das ist aber für das platte Land, wo Fuhrwerke nicht in Betracht kommen, berechnet. In einem Orte oder wie hier, wo städtische Verhältnisse vorherrschen, wo gerichtliche Sprechstage stattfinden, wo die Einwohnerzahl größer ist als die in welchem das Amtsgericht seinen Sitz hat, kurz, in einem aufblühenden Gemeinwesen, wie dem unsrigen, dürfen solch' primitive Verhältnisse längst nicht mehr vorhanden sein. Wenn auch die Errichtung eines Amtsgerichtes hier auf Schwierigkeiten gestoßen sein mag, die Niederlassung eines Gerichtsvollziehers, der die meisten Kosten verursacht, wäre ein Leichtes gewesen. Ein Wohlhabender wird selten durch den Gerichtsvollzieher belästigt, nur der Arme, der schon ohnedies unter dem Druck der Exekution viel zu leiden hat, wird empfindlich getroffen. Seine Existenz, sein Familienglück wird oft genug zerstört, er wird dem Trunk und den, mit den Gezeiten unzufriedenen Elementen in die Arme getrieben. Hier thut Noth, daß bald möglichst Abhilfe geschaffen wird; wiederholte Gesuche haben bisher Nichts erreicht können.

Bei catarrhalischen Affectionen kommen **Jay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** mehr wie jedes andere Mittel zur Geltung, ganz besonders wegen ihres mildernenden Effectes auf die affizirten Organe und ihrer schleimlösenden Wirkung. Statt eigener Anpreisung sei gestattet hierfür das Urtheil Dr. Czjellens des badischen Finanzministers Herrn Dr. Eßbacher anzuführen. Derselbe schreibt u. A. am 14. Jan. 1892: Zufällig im Besitz eines recht achtbaren Catarrhs habe ich mich bereits davon überzeugen können, daß in solchen Fällen Ihre Pastillen von **ganz guter Wirkung** sind.“ Die Anwendung dieser Pastillen empfiehlt sich für Haus und Hof, für Kind und Greis. Sie kosten nur 85 Pfg. in den Apotheken und Droguerien.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reducirt)	Lufttemperat.	Wasser-temperat.	Niederschlag (in Mill.)	Windrichtung (0 = Still, 12 = Ost)	Windstärke (0 = Still, 10 = stark)	Witterung (0 = klar, 10 = ganz bedeckt)	Merkwürdiges.
		mm	° C.	° C.	mm	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.
Febr. 25.	5.30	762.4	3.9	—	—	SE	8	10	ou
Febr. 25.	11.30	763.4	2.0	—	—	SE	2	10	ou
Febr. 25.	5.30	764.0	0.8	4.8	0.2	SE	2	10	ou

Bemerkungen: 25. Febr. Vormittags Regen.

Verdingung.

Die Ausführung von Ramm- und Zimmerarbeiten, einschließlich theilweiser Materiallieferung zu den Arbeiten für den Ausbau des Viehhofes soll am 3. März 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Ramm- und Zimmerarbeiten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der West aus, können auch gegen 1 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 13. Febr. 1892.

Kaiserliche Werk,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der § 1 des Hundesteuerstatuts für die Stadt Wilhelmshaven vom 10. Jan. 1874 durch vom Kreisaußschuß zu Wittmund genehmigten Beschluß der städtischen Kollegien vom 7. bezw. 15. Jan. d. J. wie folgt abgeändert ist:

Jeder Besitzer von Hunden, welcher in hiesiger Stadt wohnt, hat vom 1. Februar 1892 an eine Hundsteuer an die Gemeindekasse zu entrichten u. zwar:

- a) für einen Hund 8 Mk.
- b) für den zweiten und jeden folgenden Hund derselben Haushaltung 20 Mk.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Hundsteuer prae-numerando gegen Empfang einer Steuer-marke bei Vermeldung von Strafe zu entrichten ist.

Die bei Anmeldung eines Hundes als Quittung erhaltene Marke muß von dem Hunde, für den sie erteilt ist, sichtbar getragen werden.

Die Besitzer von Hunden werden demnach aufgefordert, ihre Hunde für das laufende Jahr bis zum 15. März d. J. bei der Rammerei-Kasse zur Anmeldung zu bringen und für die steuerpflichtigen Hunde gegen Empfang der Marken die betreffenden Steuerbeträge zu zahlen.

Später erworbene Hunde müssen innerhalb 8 Tagen nach der Erwerbung angemeldet und versteuert werden. Steuer-frei sind nur:

1. noch laugende Hunde unter sechs Wochen,
2. solche Hunde, welche als verlaufen, jedoch nicht länger als acht Tage zur Wiederzufindung an den Eigentümer zurückgehalten werden,
3. diejenigen Hunde, welche behufs der Sicherheit (also den Tag über an der Kette liegen) oder des Gewerbe-Betriebes wegen gehalten werden.

Für die vorstehend unter 2 und 3 aufgeführten Hunde sind ebenfalls Marken zu lösen und werden letztere seitens unserer Rammerei-Kasse für den Preis von 15 Pf. pro Stück verabfolgt.

Wilhelmshaven, 25. Febr. 1892.

Der Magistrat.
Detten.

Bekanntmachung.

Wir haben zum 1. April d. J. eine Nachtwächterstelle zu besetzen. Bewerbungen sind uns schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 15. f. Mts. einzureichen.

Wilhelmshaven, den 24. Febr. 1892.

Der Magistrat.
Detten.

Verkauf.

Der Viehhändler Fr. Fufemann zu Jever läßt am Donnerstag, den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr an f., in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan:

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Reuende, 24. Februar 1892.

H. Gerdes,
Auctionator.

Zu vermieten ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Bahnhofstr. 3.

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. eine Unterwohnung. Näheres Dittelsienstr. 36 (Lothr.)

Verkauf.

Der Hausmann Diet Vieltid zu Hoffhausen, Station Sanderbuch, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am Donnerstag, den 10. März d. J., Nachmittags 1 Uhr anfangend, mit halbjähriger Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

4 Pferde,

nämlich:

- 1 vierjährige einfarb. schwarze Stute,
 - 1 dreijährigen dunkelbraune Wallach,
 - 1 zweijährige dunkelbraune Stute,
 - 1 einjähriges braunes Stut-füllen, von einer Prä-miennute abstammend;
- sodann noch

1 drei- oder fünfjährige Stute,

vom Hausmann Joh. Frerichs zu Hoffhausen zugebracht;

- 2 trachtige Schafe,
- 1 Schafbock,
- 1 trachtiges Schwein,
- 10 Hühner und 1 Hahn;

1 gut erhaltenen Korbwagen, 1 complete Ackerwagen mit Zubehör, Pflüge, Eggen, 1 Hackelmachine, Pferdegeschirr und sonstige landwirtschaftliche Geräthe aller Art, auch einige Hausgeräthe, 1 Parthie grüne Erbsen, plms 200 Pfund Speck und Schinken, 1 Parthie Roden-langstroh und viele andere Sachen.

Kaufliebhaber werden dazu eingeladen, mit dem Bemerkten, daß am 1. April 24 Stück Rindvieh, sowie die Milchgeräthe u. s. w. zum Verlaufe kommen.

Jever, 18. Februar 1892.

A. Tiemens,
Rechnungssteller.

Das am Marktplatz zu Bant be- legene, zu 7 Wohnungen eingerichtet, der Firma W. C. Böhlen zu Gunden gehörige, aus des Wäders Brünning Zwangsversteigerungsmappe erstandene zweistöckige Haus ist unter meiner Nach- weisung zu verkaufen. Ein großer Theil des Kaufpreises kann gegen mäßige Zinsen in dem Hause stehen bleiben. Wegen der hohen Pachtnahme, welche dieses Haus erbringt, ist obige Gelegenheit als eine sehr gute Capital- anlage zu bezeichnen.

Zwei Unterwohnungen obigen Hauses, von denen die eine zur Bäckerei ein- gerichtet ist und vom Bäckermeister J. Osterkamp und die andere Wohnung vom Cigarrenhändler Christlans be- wohnt wird, sind noch zum Antritt auf den 1. Mai 1892 andernfalls zu ver- mieten.

Kauf- und Pacht Liebhaber wollen sich an mich wenden.

H. A. Meyer,
Rechnungssteller,
Jever.

Zu vermieten eine freundl. möblierte Stube zum 1. März. Zu erfragen Bismarckstraße 18.

Zu vermieten zwei möbl. Zimmer, auf Wunsch mit voller Pension. Bismarckstraße 4.

Zu vermieten eine freundliche Oberwohnung in Belfort an der Nordstraße, enth. vier Räume, Miethpreis jährlich 150 Mk., zum 1. April c.

H. Kotte, Börsenstraße.

Zu vermieten ein febl. gel. möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer, passend für 2 Herren, zum 1. März. Mühlenstr. 2.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April oder später. Bahnhofstraße 8, I.

Zu vermieten

ein kleiner Laden mit Wohnung auf gleich oder später an der Noonsstraße. C. Meyerholz.

Zu vermieten

zum 1. März oder später zwei Ober- wohnungen mit je drei Räumen. Miethpreis 120 Mk. Zu erfragen bei E. Röhl, Kirchstr. Nr. 7.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung im Preise von 275 Mark incl. Nebenabgaben. Wasserleitung in der Wohnung. Adolf Funk, Güterstraße 13.

Zu vermieten

mehrere geräumige Wohnungen zum 1. April oder Mai d. J. an der neuen Wilhelmshavenerstraße. W. J. Schröder.

Zu vermieten

eine Stube. Ulfstraße 2, unten.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche Ober- wohnung. J. Wehen, Sedan.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer. Neust. 16. Laden rechts.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Stagenwohnung. A. Grulms, Grenzstraße 82.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer. Neust. 16. Laden rechts.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Ober- Maschinist Schulz bewohnte Stagen- wohnung Bismarckstr. 20, a. Park.

Feine Wäsche

sowohl wie auch andere zum Waschen und Plätten wird angenommen. Marktstraße 12, part., links.

M. W.

Brief war bereits durch unbesessene Hand abgeholt.

Baugewerkschule Oldenburg i. Gr. Zeughausstraße Nr. 6. Sommer-De- mester 9 Mal. Programme u. durch den Direktor H. Diezener.

Zu beabsichtige meinen

Bauplatz

an der Kaiserstraße zu verkaufen.

Zu erfragen bei

F. Lüthcke Ww.,

Kaiserstraße Nr. 2.

Eine Gasanlage,

3 Röhre mit 5 Brennern billig zu verkaufen Bismarckstr. 6.

Frühjahr 1892.

Samen-Handlung.

Alle Sorten Gemüse-, Garten-, Feld- und Blumenamen.

Grassamen

für dauerhaften Gartenrasen; für tro- cknen und feuchten Boden, für Dämme und Böschungen, für Thiergärten und Weiden u. c. in guter Mischung.

Proben mit Preisangabe gratis.

Gartenanlagen,

Anpflanzungen,

Gartenarbeiten

jeder Art, führe billigst aus und bitte Bestellung frühzeitig zu machen.

Decorationen

bei Festlichkeiten u. d. Trauerfällen.

Bouquets:

Blaut-, Tauf-, Tisch-, Geburtstags- u. c.

Guirlanden und Kränze,

wie jeder nur erdenkliche Blumen Schmuck

Verkauf von Topf-, Gemüse- und Blumenpflanzen. Hochstämmige und wurzelechte Rosen, Obst-, Schutz-, Zier-, Allee- und Trauerbäume. Hecken, Schling- und Kletterpflanzen, Zier- und Fruchtsträucher, Blumenstäbe, Etiquetts, Bast, Blumenerde, Blumentöpfe u. c.

G. Stephan,

Kunst- u. Handelsgärtnerei

Dittelsienstr. 69 am Park.

Bier!

Febr. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00

Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00

Beide Biere Champ. Fl. a " " 0,35

Feines Export-Bier 27 " " 3,00

Lagerbier 33 " " 3,00

Berliner Weißbier 20 " " 3,00

Gräber Bier 15 " " 3,00

Doppel-Weizenbier 36 " " 3,00

Englisch Porter a " " 0,50

Harzer Sauerbrunnen

(Theresienhöfer)

u. Selterwasser

empfiehlt

G. A. Pilling,

Friedrichstraße 4.

Einen Posten

Hemdentuch,

80 cm breit,

per 1 Meter 35 Pf.,

per 10 Meter 32 Pf.,

per 20 Meter u. drüber 31 Pf.

Adolf Meyenbörg.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne geräumige Wohnung, Noonsstraße 92, I. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und vollständigem Zubehör. Th. Süß.

Regenmäntel

und Frühjahrs-Jaquets

ebenfalls Neuheiten in Kleider-

stoffen empfiehlt

Adolf Meyenbörg.

Zu Maskenbällen empfehle mein großes Lager in

Masken,

Kopfbedeckungen, Gold- u. Silberwaaren, als: Kränze, Spitzen, Zahnbaut, Quaste, Schüre, Sterne, Arm- bänder, Ketten, Schellen u. c.

Blumen,

Corseits,

Fächer,

Ballhandschuhe, Glacee-

handschuhe, Ballstrümpfe,

Atlas in allen Farben, Meter 65 Pf.

Heinrich Hikegrad,

Noonsstraße 102.

Zu Maskeraden

elegante Domino

billig zu verleihen

Noonsstraße Nr. 102.

Omnibus-Fahrpläne

sind stets zu haben in der

Buchdr. d. „Tagebl.“

Th. Süß.

Schwarze u. farbige

Kleider-

Stoffe,

Confirmanden-

Anzüge,

gut gearbeitet und von tadellosem Stk

zu Einkaufspreisen im Aus-

verkauf bei

H. F. Peper,

Bismarckstraße 6.

Sorgsame Mütter,

welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur

Bergmann's Glycerin Gold Cr. Seife bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Borr. a Pack. = 3 Stück, 50 Pf. bei W. S. Detten.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck

werden auf das Geschmack-

vollste und Billigste schnell-

stens angefertigt von der

Buchdruckerei

des „Tageblattes“.

Th. Süß,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Banter Consumverein e. G. m. b. H., Bant.

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß die Auszahlung der Dividende für Neubremen am Sonnabend, den 27. Februar, Abends von 8—10 Uhr im Lokale des Herrn Kuper, für Lönnebeck am Sonntag, den 28. Februar, Morgens von 7—10 Uhr im Lokale des Herrn Sadewasser und für Velfort am Sonntag, den 28. Februar, Nachmittags von 2—5 Uhr im Lokale der Frau Brumund stattfindet.

Die Auszahlung der Dividenden erfolgt nur an Erwachsene gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Vorstand.

Die rühmlichst bekannten
Victoria-Fahrräder
(Neuheiten 1892)
sind eingetroffen.
Kissenreifen, Clincher und Dunlopreifen.
August Jacobs, Uhrmacher.

Schwarze
Cachemire,
schwarze und farbige
Kleiderstoffe,
glatt und gemustert,
empfiehlt in guter Auswahl sehr billig
A. Schwarting,
am Park.

Eine neue Sendung hübscher
Kinderwagen
soeben eingetroffen und empfehle dieselben wegen Mangel an Lagerraum zu äußerst billigen Preisen.
Arnold Busse,
Bismarckstrasse 18.

Wichtig für Damen! Orientalische Teppich-Knüperei. Neueste Erfindung!

Dieselbe ist nicht mit den bisher bekannten Methoden auf Kanevas vermittelt Häkelnadel oder Knüpfzange zu verweben. Die Methode ist sehr leicht faßlich, in wenigen Minuten zu erlernen. Es wurden innerhalb eines Jahres über 100,000 Damen unterrichtet.

In Wilhelmshaven am Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. März c., Morgens von 10 bis Nachmittags 6 Uhr, im Hotel Kronprinz (Obernurzel), Königstraße.

Unentgeltlicher Unterricht.

Fran A. v. Hovestadt
aus Bielefeld.

Concert

der
Concertsängerin Fräulein Christine Schotel
u. des Concertsängers Herrn Hermann Brune
am Sonntag, den 28. Februar,
im Saale des Hôtel Prinz Heinrich.

Abends 8 Uhr.

Programm:

Lieder von Berger, Reinecke, Schubert, Brahms, Lassen, Henschel, R. Wagner, R. Pohl, Bungert und Mascagni, Arie von Mozart, Duetten von Spohr und C. M. v. Weber.

Billets im Vorverkauf à 1,50 und 1 Mk. in der Buchhandlung des Herrn C. Lohse, an der Abendkasse 1,75 und 1,25 Mk.

Die von dem Herrn Marine-Major

Bier benutzte erste

Etagenwohnung

ist wegen Ab-Kommandierung zum 1. Mai d. J. zu vermieten.

A. Borrmann.

B. H. Kirchhoff,

prakt. Zahnarzt,

Wilhelmshaven,

Roosstraße 108.

Der helle

Goldrose-Tabak

a Pfd. 1,60 Mk. ist wieder eingetroffen.

Arnold Busse,

Tabak- u. Cigarrenhandlung.

Bismarckstrasse 18

Fr. Schellfisch,

sowie frische

Schollen

empfiehlt

W. S. Renken.

Abermalige

Preisreducirung.

Verkaufe jetzt, um zu räumen, 3. B. feinstes amerikanisches Schmalz a Pfd. zu 45 Pfg., 2 Pfd. 85 Pfg., Generanzbutter 3 Pfd. 25 Pfg., Thomson's Seifenpulver mit Schwan 2 Pfd. zu 25 Pfg. u. c.

J. B. Egberts.

Zorf gebe jetzt à Gr. zu 85 Pfg. ab.

D. O.

Nur bis Ende des Monats!

Die Räumung

der Lagerbestände an

Cigarren, Cigarettes u.

zu den angelegten Spottpreisen findet in dem Laden

Roosstraße Nr. 92

nur bis Ende dieses Monats statt!

Vorteilhafteste Gelegenheit für Wiederverkäufer und Consumenten.

!servuare sag equa sig ante

Baseler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Vollständig emittirtes Grundkapital: Acht Millionen Mk.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des Herrn A. Tromann

Herrn Ludwig Thaden in Wilhelmshaven,

Bahnhofstrasse Nr. 1,

die Agentur unserer Gesellschaft für Wilhelmshaven und Umgegend übertragen haben.

Hannover, im Februar 1892.

Die General-Agentur

der

Baseler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Hermann Schaefer.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuerschaden bestens empfohlen.

Die Gesellschaft schließt jedwede Art von Versicherungen gegen Feuer- und Explosionschaden zu festen und billigen Prämien ab. Bei Gebäudeversicherungen wird den Hypothekargläubigern besonderer Schutz gewährt. Die eingegangenen Verbindlichkeiten werden prompt und gewissenhaft erfüllt.

Jede gewünschte Auskunft, sowie spezielle Aufgabe billigt gestellter Prämienfrage erfolgt bereitwilligst und kostenfrei.

Wilhelmshaven, im Februar 1892.

Ludwig Thaden, Bahnhofstr. Nr. 1,

Agent der Baseler Versicherungs-Gesellschaft
gegen Feuerschaden.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in Neubremen, Bremerstraße 4, eine

Weiss- und Schwarzbrot-Bäckerei,

sowie Conditorei

errichtet habe.

Es soll mein eifriges Bestreben sein, den werth. Abnehmern nur gute Waaren zu verabfolgen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

H. M. Schmidt.

Theater im Kaisersaal.

Sonntag, den 28. Februar:

Auf die fache Begehr zum 3. Mal.

Anfang 4 1/2 Uhr.

„Die Stedinger“.

Abends, Anfang 8 Uhr:

Der Kaufmann von Venedig.

Billets für beide Vorst. bei Nob. Wolf zu haben. Donnerstag, den 3. März: öffentl. Theater-Mästerade.

Heppens. Centralhalle. Heppens.

Heute, Sonnabend, den

27. Februar:

Grosses Theater,

unter persönlicher Leitung des

Direktors Unger.

Des Seemanns Brant.

Billets im Vorverkauf 40 Pfg., an der

Kasse 50 Pfg.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Unger, Director.

NB Billets sind zu haben bei Hrn. Thummann, Toelstede u. Jürgens in Heppens, Wwe. Lammers Bardier Pape u. Gerbersmann.

Panorama international.

(Billete aus der Passage in Berlin.)

Göbterstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Die Schweiz
(Werner Oberland).

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnements- u. Schülerbillets an der

Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.

von 2 bis 10 Uhr Abends.

Versammlung des Bürger-Vereins westlicher

Teil der Gemeinde Heppens:

Sonnabend, den 27. d. M.,
Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Bürger-Verein IV. Bezirk. Generalversammlung

am 27. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal, C. Oberwärtel.

Tagessordnung:

1. Aufnahme und Einführung neuer Mitglieder.
2. Bericht über das Wintervergnügen.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Wahl von Revisoren.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 27. Februar:

Akadem. Abend.

Bahnhofrestauration.

Es wird eine Laffe auslegen zur Einzeichnung der Beteiligung am Stiftungsfeste (12. März).

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke.

Sonntag, 28. Februar:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr

Nachmittags von 3—5 Uhr

in meiner Wohnung.

C. Jek, Rechnungsführer.

Bekanntmachung

der

Sterbekasse der Zimmerer,

Tischler, Holzarbeiter und ver-

wandter Gewerbe

zu **Wilhelmshaven.**

Laut Beschluß der am 21. Februar 1892 stattgefundenen Versammlung stellt sich der monatliche Beitrag vom 1. März d. J. wie folgt: für verheiratete Mitglieder 30 Pfg., für unverheiratete Mitglieder 15 Pfg.

Der Vorstand.

Bekanntmachung

der

Ortskrankenkasse der Zimmerer,

Tischler, Holzarbeiter u. ver-

wandter Gewerbe

zu **Wilhelmshaven.**

Laut Beschluß der Generalversammlung am 23. Septbr. 1891, der nunmehr die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Aurich erhalten hat, stellt sich der monatliche Beitrag wie folgt: für erwachsene Mitglieder 1,82 Mk., für jugendliche Mitglieder 98 Pfg.

Der Vorstand.

Nachruf!

Am 26. Februar Morgens 5 Uhr ist nach längerem Leiden der Kapitän zur See

von Rosen,

zuletzt Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Artillerie- und Minendepots zu Wilhelmshaven, in Varel gestorben

Das Offiziercorps betrauert in dem Dahingeschiedenen einen lebenswürdigen Kameraden und tüchtigen Offizier, dessen vortreffliche Charakter- und Geistes Eigenschaften ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken sichern.

Wilhelmshaven, 26 Febr 1892.

Im Namen des Offiziercorps der

Nordseestation:

Schröder,

Vize-Admiral und Stations-Chef.